

You

ErikxCharls

Von Skin-Lost

You

Wer bin ich?

Wo bin ich?

Und was mache ich hier?

Warum kann ich mich nicht bewegen?

"Er ist stabil! Ich weiß nur nicht für wie lange"

Was ist das für eine Frauen Stimme?

Wem gehört sie?

Und von wem spricht sie?

"Können wir zu ihm?"

Hank?

Warum ist alles Dunkel?

Was ist passiert?

Leise begannen müde Stimmen zu murmeln, ich höre Raven, Alex, Hank sie alle sprechen über *Charls*, das bin ich, ich bin Charls! *Und wo bin ich?*

Die Tür fällt beinahe lautlos ins Schloss, aber ich höre es trotzdem, die Stimmen werden leiser, sie gehen weg, sie gehen alle weg! Und ich bleibe hier *alleine*, sie lassen mich alle alleine!

"Geht es ihnen gut?" fragt eine Männerstimme und heißer Dampf schlägt in mein Gesicht, ich rieche Minze, vielleicht auch etwas Holunder und eine leichte Note Ingwer.

Nein mir geht es nicht gut, all meine Freunde sind gegangen und ich bin hier alleine, es ist stockfinster und ich weiß nicht was passiert ist!

"Wie soll es mir gehen?" murmelt eine bekannte Stimme, eine Stimme die mir warm und kalt zugleich werden läßt und nun öffnet sich auch das Dunkel einen Spalt, ich sehe *meine Hände*, sie sind voller Blut. Zittrig nehme ich sie von meinem Gesicht und sehe in den Tee, nur leicht spiegelt sich *mein Bild* wieder da der Becher weiß ist, ich

erkenne nichts nur Umrisse. Schwach greife ich danach und setze ihn an, es brennt in meinem Mund und im Rachen, doch es ist ein angenehmer Schmerz, es kommt mir vor als würde er den wahren Schmerz lindern.

Nachdem ich den Becher geleert habe stelle ich ihn auf den Stuhl neben mir und versenke meinen Kopf wieder in meinen Händen.

"Kann ich ihnen helfen?"

Ja, sag mir wo ich bin und warum ich mich nicht bewegen kann wenn ich es will, warum mich keiner hört was ist hier los?

Ich schüttele meinen Kopf, senke den Blick erneut auf meine blutigen, zitternden Hände und erschrecke als der Mann sie mir mit einem Taschentuch abtupft. *Wo kommt nur das ganze Blut her?*

"Nein, lassen sie mich einfach inruhe! Bitte!" wieder diese bekannte Stimme, so weich und doch stark, doch jetzt zittert sie, wer ist das? Ich kenne diese Stimme, doch sie klingt seltsam, ungewohnt!

"Erik?" Ich hebe den Blick und sehe Raven an, sie steht in der Tür, ihre Augen sind mit Tränen gefüllt, die blonden Haare zerzaust. *Oh Raven was ist passiert?* Sie tritt aus der Tür kommt auf mich zu und legt den Arm um mich, auch Hank und die anderen kommen heraus, sehen mich starr an, ich sehe richtig den Hass in ihren Augen. "Geh zu ihm!" kommt leise und beinahe bemitleident von ihr. Ich nicke und stehe auf, ich gehe an den anderen vorbei und versuche keinen von ihnen anzusehen. Und als ich die Tür hinter mir geschlossen habe atme ich zittrig ein, mein Blick verschwimmt, ich weine! Doch das Schluchzen, es ist nicht von mir, schnell gehe ich zu dem Waschbesken, wasche hastig meine Hände, das Wasser färbt sich rot, erst als sie sauber sind bäuge ich mich vor und wasche mein Gesicht. Es stillt meine Tränen einen Moment zumindest und ich hebe den Blick, sehe in den Spiegel.

Erik

Das bin nicht ich, ich bin in dir, ich sehe durch dich! Warum weinst du? Und wenn ich in dir bin, wo bin dann ich? Du starrst in den Spiegel, kannst die Tränen nicht länger halten und beginnst erneut zu weinen, dein Blick verschwimmt, doch es ist egal, denn du schließt deine Augen.

Erik hör doch auf zu weinen! Ich bin da!

Du hörst mich nicht, warum? Ich versuche dich zu trösten, dir Kraft zu geben, doch du bemerkst es nicht, nicht einmal wenn ich schreie. Deine Beine geben nach, du hältst dich am Waschbecken fest und schluchzt immer lauter und ungenierter.

Erst jetzt fällt mir, fällt uns das piepen auf, gleichmäßig aber langsam, viel zu schwach für einen gesunden Herzschlag. Du hebst den Kopf, siehst auf den weißen Vorhang und stehst zittrig auf.

"Ich will nicht, nein! Nein!" murmelst du

dann geh doch nicht hin! schreie ich doch du nimmst mich nicht wahr, du hörst mich nicht.

Zitternd greifst du nach dem Vorhang, ziehst ihn langsam bei Seite, das metallische Geräusch der Ringe auf der Führungsstange beruhigt dich etwas, ich spüre es. Du siehst auf das Bett, mir wird klar das wir in einem Krankenhaus sind, aber wo bin ich? Liege ich da? oder ist das jemand anderes?

"Hey!" murmelst du und trittst an das Bett heran, du siehst der Person die dort liegt nicht ins Gesicht, du siehst nur auf die Weiße Decke die auf dem regungslosen Leib liegt.

"Es tut mir so leid!" deine Stimme klingt so schrecklich traurig, was ist nur passiert, das du so traurig sein musst?

Was tut dir leid? Wieso versuche ich es eigentlich, du hörst mich eh nicht, hast du vielleicht deinen Helm auf? Aber wieso höre ich dann dich? Nein das kann nicht sein, du nimmst mich einfach nicht wahr! Aber Warum?

Du ziehst den Stuhl bei, lässt dich darauf sacken und legst die Hände auf deinen Schoß, du traust dich nicht etwas zu sagen, lauschst einfach dem leisen piepen. Bis sich dein Blick langsam wieder von deinen Händen löst und du auf die weiße Decke siehst. Vorsichtig greifst du nach ihr, wieso habe ich noch nie bemerkt wie vorsichtig du alles anfasst? So als hättest du immer Angst etwas kaputt zu machen.

Du ziehst die Decke leicht bei Seite um die zierliche Hand darunter frei zu legen, kurz zögerst du, doch dann greifst du nach ihr, nimmst sie in deine Hand und streichelst mit dem Daumen über den Handrücken.

"Ich wollte das nicht, wirklich! Ich wollte dir nicht weh tun!" Höre ich dich sagen, du klingst schrecklich, deine Stimme bricht ständig ab und ich höre den Klos in deinem Hals, ich fühle ihn richtig.

"Bitte vergieb mir Charls! Ich hätte auf dich hören sollen! Ich bin so dumm, du hattest von an....." deine Stimme bricht ab, ich weiß nicht was ich tun soll um dir zu helfen, ich spüre deinen Schmerz! Was ist passiert?

Erik ich vergebe dir! Ich würde dir alles vergeben! versuche ich dir zu sagen, doch du hörst mich nicht, Wieso?

Du bäugst dich herrunter, presst dein Gesicht an die Hand die du feste umklammerst, deine Augen tränen immer mehr und du hohlst nur noch schwer Luft, ich spüre deinen Schmerz in den Lungen, in deinem Hals, dein ganzer Leib brennt.

Erik was ist passiert? Du reagierst nicht!

Ich spüre die weiche Decke in deinem Gesicht, doch du nimmst sie kaum wahr, umklammerst nur die Hand die um einiges kühler ist als deine eigene. Sie ist so kalt das man denken könnte das die Person dort im sterben lag, hast du sie umgebracht? Ich erinnere mich nicht mehr, ich sehe nur noch vor mir wie du die Patronen von Moira abwehrst, was geschah danach? Ich weiß es nicht, mich beschleicht aber eine schreckliche Ahnung.

"Was soll ich tun, Charls! Bitte sag doch etwas, sieh mich an!" Deine Stimme klingt so flehend, es tut mir weh dir zuzuhören, ich würde dir so gerne helfen, doch du hörst mich ja nicht. Ich weiß nicht was ich tun soll, du bist am verzweifeln, flehst mich an dir den Weg zu zeigen, dir zu helfen und dir zu vergeben! Doch wie soll ich dir helfen wenn du mich nicht wahr nimmst?

"Hätte ich nur auf dich gehört, ich brauche dich, Charls ich brauche dich, bitte las mich nicht allein!" Feste umklammerst du die Hand die nicht einmal zuckt sie liegt einfach nur in deiner und es kommt uns vor als würde sie immer kälter werden, doch vielleicht ist es auch nur weil deine immer wärmer wird.

Ich würde dich nie alleine lassen Erik! Hör mich doch, ich bin da, ich bin bei dir! Langsam beschleicht mich die Angst das du mich ausblendest, oder das ich es einfach nicht schaffe in dein Bewusstsein zu dringen! Doch vielleicht ist es auch nur ein Traum, ein schrecklicher Traum aus dem ich so gerne erwachen würde.

Du hebst vorsichtig deinen Kopf von der weißen Decke, doch die Hand läst du nicht aus deiner gleiten, ganz langsam als wolltest du nicht in das Gesicht der Person sehen die dort liegt, doch du musst, ich spüre diesen Zwang. Die Hoffnung das er dort nicht liegt, den den du liebst. Er?

Dein Blick stoppt an dem gesicht des Mannes, es ist auf mehreren Kissen gebettet, ein dicker Verband ist um seinen Kopf und die Augen sind geschlossen. Ich erkenne ihn nicht, ich habe ihn noch nie gesehen und doch kommt er mir so bekannt vor. Zittrig hebt sich deine Hand, will sich auf die eingefallene Wange des Fremden legen doch du stoppst, hast Angst das er auch dort so kalt ist wie an der Hand.

Zittrig ziehst du deine Hand zurück, siehst sie dir an als würde sie einem Anderen gehören. "Wieso hast du mich nur gerettet, ich hätte ertrinken sollen, ich hätte sterben sollen! Es tut mir so leid, bitte Charls mach die Augen auf! Sieh mich an, bitte!" flehst du "Sag mir das alles gut werden wird! Verzeih mir das ich dein Vertrauen missbraucht habe! Das ich den Helm aufgezogen habe, vergieb mir Charls ich würde alles tun! Alles nur bitte sieh mich an, mach deine Augen auf!" Du krallst dich in die Decke, starrst dem jungen Mann ins Gesicht.

"Du hörst mich nicht oder? Ich sitze hier und flehe dich an wach zu werden und du hörst mich nicht! Was habe ich nur getan? Wieso ist das passiert? Ich wollte dir nie weh tun Charls! Du bist doch der einzige der jeh an mich geglaubt hat" Dein ganzer Körper bebt als du bitter beginnst zu lachen während sich deine Augen erneut beginnen mit Tränen zu füllen.

Erik, ich bin doch hier, ich glaube an dich, ich glaube auch jetzt noch an dich!

Ich weiß nicht wie ich dir helfen soll, du bist erschöpft ich spüre wie du zitterst vor müdigkeit doch die Schuldgefühle und die Trauer halten dich wach. Immer mehr nehme ich von die wahr, doch du scheinst mich noch immer nicht zu hören den auch wenn ich nach dir schreie so bleibst du still, starrst auf die Decke oder das Gesicht des Mannes der mir immer fremder wird.

"Bitte Charls! Ich brauche dich, ich brauche dich mehr als alles andere, wach auf und sieh mich an, oder sprich mit meinem Geist, sieh ich habe Shawns Helm abgezogen! Es tut mir leid das ich ihn überhaupt aufgesetzt habe! Ich wollte doch nur meine Mutter

rechen!" Endlich legst du deine Hand an die Wange de jungen Mannes und du spürst erleichterung als du an deinen zitternden Händen die Wärme spürst.

Ich bin doch hier Erik immer noch verstehst du kein Wort von dem was ich sage, du nimmst mich nicht wahr starrst einfach in das Gesicht des Mannes vor dir.

Ich habe Angst zu erfahren wer es ist, etwas in mir ist sich sicher das ich es nicht wissen will, seie es weil du ihn liebst oder weil, ich wage es gar nicht zu denken, ich dort liege. Alles in mir sträubt sich diesen Gedanken anzunehmen doch es ist doch das einzige das logisch erscheint! Die Logik war alles was ich in meinem Leben hatte, sie bewahrte mich davon verrückt zu werden durch die Stimmen in meinem Kopf. Die Logik sagte mir schon früh das das nicht meine Gedanken sind, sondern die der Anderen, sie half mir so oft in meinem Studium. Und nun da sagt sie mir das dieser Mann der da liegt und der einen dicken verband um den Kopf hat, der Mann der mir immer fremder scheint des do länger ich ihn ansehe, das dieser Mann ich bin. Ich liege da deshalb habe ich mich auch noch nicht gesehen, deshalb kann ich mich nicht bewegen, deshalb hörst du mich nicht.

Doch was ist geschehen? Wieso sehen die Anderen dich so hassend an?

Bist du Schuld das ich hier liege?

Deine Hand sackt von der Wange, legt sich auf die Brust an der du die Decke abstreifst um deine Hand auf das Herz zu legen. Ich spüre das schwache schlagen an deiner Hand, du schließt deine Augen spürst das Blut wie es sich durch meine Adern quält, du empfindest Reue, Hass auf dich selbst.

Ich liege im sterben!

Und das soll deine Schuld sein?

Wie kann es den deine Schuld sein?

Du legst vorsichtig deinen Kopf auf meine Brust, hörst meinen Herzschlag, alles um uns ist Still, deine Augen schließen sich und du flehst das das leise pochen an deinem Ohr nicht aufhört. Das das schwach schlagende Herz nicht aufgibt, doch du sagst kein Wort, möchtest schreien, möchtest einfach nur schreien doch du schweigst.

Warum?

Hast du Angst mich aufzuwecken?

Beinahe zärtlich streichelst du meine Schulter entlang, über meinen Arm und greifst nach meiner Hand die du sanft drückst doch ich nehme es nicht wahr, ich spüre es durch deine Hand, doch ich kann nichts an meinem Körper spüren! Alles ist wie Taub!

Langsam hebst du deinen Kopf, siehst mir ins Gesicht und kommst mir näher, ich habe das Gefühl mein Herz springt mir gleich aus der Brust und es dauert eine Ewigkeit bis ich begreife das es deines ist, denn das Gerät giebt keinen schnelleren laut von sich. Das Piepen ist gleichmäßig und immer noch viel zu langsam.

Deine Lippen berühren meine, du erzitterst und löst den Kuss gleich wieder, ich spüre wie sich erneut ein Klos in deinem Hals bildet, wie deine Augen beginnen zu brennen und erneut fängst du an zu schluchzen. "Wach auf!" murmelst du. "Las mich nicht

allein! Bitte!" du flehst, es tut mir weh dich so zu hören, zu fühlen.

Doch ich kann nichts tun, egal wie laut ich schreie, du hörst mich nicht!

"Sie müssen jetzt gehen!" die Stimme des Mannes der dir den Tee gebracht hatte ist beruhigend, du willst ihn aber trotzdem anschreien und nach ihm schlagen nur um deine Wut abzureagieren.

"Es tut mir leid, aber ich muss sie wirklich zum gehen auffordern!" Resigniert läst du die Schultern sinken und nickst, du willst nicht fragen, doch es brennt so sehr, du willst die Antwort nicht wissen, hast Angst das der Mann dir nicht sagt was du hören möchtest.

"Denken sie....."

Du zuckst die Hand auf deiner Schulter brennt wie Feuer aber sie beruhigt dich. "Ich kann es ihnen nicht versprechen, es ist eine schwere Verletzung, aber es giebt Menschen die einen Kopfschuss überlebt haben! Gehen sie nachhause, schlafen sie und Morgen früh ist es vielleicht schon besser!"

Du Atmest tief ein nickst, doch du gaubst nicht an die Worte des Mannes, du ahnst das er es zu jedem sagt der sich nicht von den Patienten weg bewegen will. Doch du gehst, den bleiben kannst du nicht!

Als du aus dem Zimmer kommst sind bereits alle gegangen, auch Raven, sie haben dich alleine gelassen! Doch du kannst es ihnen nicht verübeln, du wolltest dich auch nicht mehr sehen nach dem was du getan hast. Niedergeschlagen gehst du durch die belebten Gänge des Krankenhauses, siehst dich nicht um, läst deinen Kopf einfach nach unten hängen und starrst auf den grauen Boden.

Wo sollst du hin?

Die Anderen wollen dich nicht sehen!

Sie hassen dich, du weisst es, dazu musst du keine Gedanken lesen können, nicht so wie ich! Auch wenn ich im Moment kaum deine hören kann.

Als du endlich aus der Eingangstür trittst erfasst dich eine Leere die du schon lange nicht mehr gespürt hast.

Du erinnerst dich an den Tag nachdem du sie hattest sterben sehen, ihre toten Augen verfolgen dich noch immer. Der Klang der Patrone die durch den Lauf jagte war ohrenbetäubend, du hörst ihn als seie er direkt neben deinem Ohr, das dumpfe aufkommen ihres Körpers bekommst du kaum mit da du nur in Shaws Augen starrst, diese hellen so freundlich wirkenden Augen die entzückt aufblitzen als das Metall beginnt zu vibbrieren. Du fragst dich wieso du immer noch möchtest das er tot umfällt, er ist doch tot, du hast ihn getötet aber es ist wie ich gesagt habe. Shaws Tot hat dir keinen Frieden gebracht, im Gegenteil, er hat dich sogar noch mehr aufgewühlt.

Du kennst dich in der Stadt nicht aus, jede Straße kommt dir gleich vor und die Sonne geht auch bald unter, dann dauert es nicht mehr lange und es ist Nacht. Ein Hotel hast du noch nicht gefunden, doch du suchst auch nicht danach, du weisst nicht was du suchst, vielleicht nach etwas Frieden, ich würde dir ja so gerne helfen doch ich habe es

aufgegeben du hörst mich nicht.

Müde lehnst du deine Ellebogen an das Brückengeländer und siehst auf den Fluss, das Wasser ist bereits schwarz und auch um dich herum wird alles dunkler, verzweifelt läst du deinen Kopf hängen und erzitterst, dir ist kalt, so verdammt kalt obwohl es recht warm ist für diese Jahreszeit. Die Dunkelheit verschluckt immer mehr und es kommt dir vor als würde sie auch dich verschlucken. Sie frisst dich auf von Innen und von Außen.

"Ich bin Schuld!"

"Ich bin Schuld!"

"Ich bin Schuld!"

Als könntest du es nicht verstehen wiederholst du die Worte immer und immer wieder. Deine Finger krallen sich in das Stahlgeländer und es verbiegt sich, du bemerkst es gar nicht da du deine Augen zusammen gepresst hast.

Der Knall der Patrone ist ebenso laut wie die die deine Mutter tötete, doch dieses Mal hörst du das aufkommen des Körpers im weichen Sand, du rennst zu mir, hörst die Schreie der Anderen nicht. Entsetzt läst du die Torpedos fallen und sinkst neben mir in den Boden. Mein Gesicht ist Blutüberströht, du hast meinen Kopf getroffen. Hank stößt dich von mir, du wehrst dich nicht.

Zitternd öffnest du deine Augen wieder "Du musst mich hassen!" murmelst du. "Charls, oh Charls! Bitte vergieb mir!" Du starrst wieder in das Wasser, nun ist es vollkommen schwarz um dich geworden, nicht einmal Sterne sind am Himmel zu sehen, es ist stockfinster, doch du weisst das dort das Wasser ist, du hörst es. Ich weiß nicht wie ich dir helfen kann, du hörst mich doch nicht!

Erik, ich vergebe dir! Ich hasse dich nicht versuche ich es erneut doch es nützt nichts, die Verzweiflung in dir wächst unaufhaltsam weiter.

Das Geländer Teilt sich und du trittst hindurch, du weisst nicht was du noch tun sollst, jetzt wo du deine Rache hast, jetzt wo du nichts mehr hast das dich antreibt, kein Ziel, keine Hoffnung, jetzt wenn ich im sterben liege, was giebt es dann noch für dich. Ich kann es nicht fassen das du wirklich daran denkst dich umzubringen, dein ganzer Leib zittert, du hast Angst, weisst nicht ob du es tun sollst. Doch ich weiß das du es tun wirst, denn du bist niemand der etwas das er sich in den Kopf gesetzt hat nicht tut. Du bist jemand der seinen Weg geht, egal was es kostet, egal wie schwer er ist und jetzt denkst du das dein Weg zuende ist. Du denkst das du es verdient hast und bist der verrückten Annahme das ich weiter lebe wenn du stirbst.

Erik! Nicht schreie ich, du hörst mich nicht.

Wie konnte das passieren?

Bitte nicht, ich hasse dich nicht

Wieso konnte ich es nicht verhindern?

Bitte!

Ich will dich nicht verlieren!

Ich liebe dich!

"Charls" murmelst du und ich weiß nicht ob es eine Frage oder deine letzten Worte sind den dann ist mit einem Mal alles dunkel.